

Deines sonst so edlen Vaters zurecht zu finden. Ich kann die vielen Widersprüche nicht in ein Ganzes reihen und werde irre an den Menschen überhaupt. — Doch ist es offenbar, er schämt sich noch meiner, — o mein heftiges Herz! — Er wird ja meinen Tod nicht wollen.“

„Wenn ich mit Dir werde gesprochen haben, so wird Alles klar und licht werden. O meine Lilla, ich werde Dich dennoch ewig lieben dürfen, wenn auch unsre Verbindung noch Jahrelang aufgeschoben werden soll. Nur für Dich will ich leben können, soll ich überhaupt leben! — Aber ist es denn möglich, daß ich Dich wiedersehen soll und kaum werde sprechen dürfen! — Tröste und beruhige mich bald wieder; mein Gemüth ist zu heftig, — nur an Deiner Seite kann ich den Frieden wieder finden.“ — U. s. w.

### 16. Der häusliche Heerd.

Es galt jetzt, ein Capital zu gewinnen. Für das dichterische Gemüth unsers Künstlers war dies die härteste Aufgabe. Ihm allein war es nicht um Gold zu thun, er selbst wollte ganz der Kunst leben; weil er aber Vermögen erwerben sollte, so mußte er — was ist der Liebe nicht möglich? — mit aller Anstrengung Bildnißmaler werden. Der natürliche Widerwille gegen das Porträtiren war leicht überwunden; Gerhard hatte Glück; sein Bruder führte die Rechnung, und Alles ging nach Wunsch — aus Liebe.

Kügelgen malte damals ein großes Bild, das seinen